

# InvestNews

Nr. 09/2014

September 2014

Entwicklung zum 29.08.2014

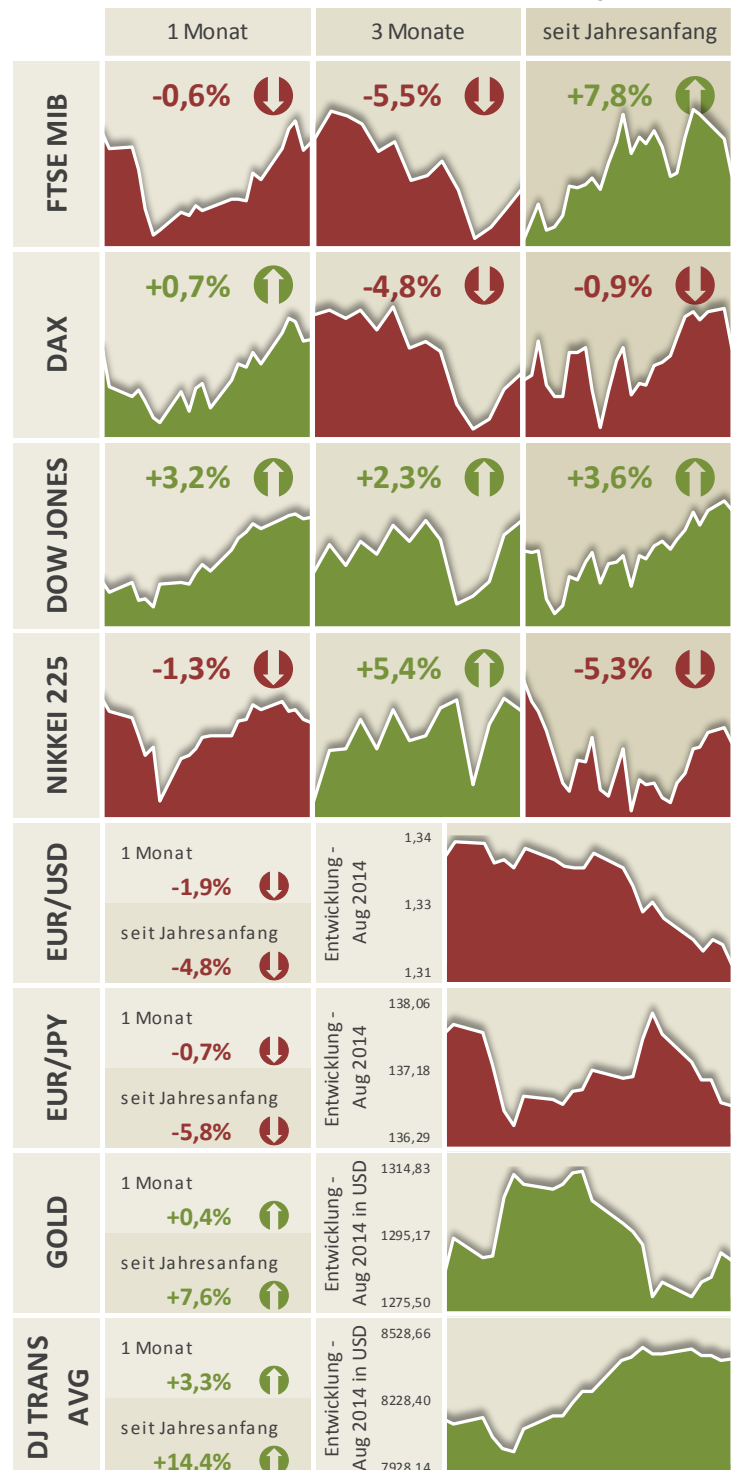
Auf globaler Ebene kann für die Aktienmärkte im August eine leicht positive Bilanz gezogen werden. Zwar belasteten geopolitische Krisen immer wieder die Stimmung, dennoch stützten positive Konjunktur- und Unternehmensberichte aus den USA die Märkte. Auch das Treffen der Notenbankchefs aus der ganzen Welt in Jackson Hole konnte durchaus positive Impulse setzen.

In Europa präsentierten sich die Aktienmärkte im August ähnlich schwankungsstark wie bereits im Monat zuvor. Im Gegensatz zum Juli stand allerdings zum Monatsende unter dem Strich ein Plus zu Buche: der Leitindex der Eurozone, der Eurostoxx 50, legte über das Monat 1,8 Prozent zu. Am Verlauf der Kurskurve konnte man allerdings die Verunsicherung der Märkte, etwa hinsichtlich der Risiken in der Ukrainekrise, erkennen. Das Hoffen auf den Eingriff der Europäischen Zentralbank zur Anregung der Konjunktur, nicht zuletzt befeuert von Aussagen Draghis in Jackson Hole, sorgte dagegen für eine leichte Beruhigung der Situation. Dennoch zeigte sich der Notenbankchef durchaus besorgt über die Inflationsentwicklung, ließ aber andererseits keinen Zweifel daran, dass die EZB sich des Problems mit allen, ihr zur Verfügung stehenden Mitteln annehmen werde.

Anhaltend schwache Konjunkturdaten aus der Eurozone, ebenso wie die durchwachsene Berichtssaison europäischer Unternehmen im zweiten Quartal, belasten die Stimmung also weiterhin. In Frankreich sorgte außerdem eine kurzzeitige Regierungskrise mit einer anschließenden Kabinettsumbildung für Verunsicherung. Letztendlich honorierte der französische Aktienmarkt diese Umbildung sogar. Der Leitindex CAC40 setzte sich mit einem Aufschlag von 3,4 Prozent an die Spitze der wichtigen europäischen Indizes. Dem gegenüber fiel das Plus im Dax mit 0,7 Prozent geringer aus. Der italienische Leitindex FTSE Mib schloss den Monat hingegen mit einem Minus von 0,6 Prozent. Der Index hatte vor allem zu Monatsbeginn ordentlich an Boden verloren und bis auf 19.100 Punkte nachgegeben. In der Folge erholte er sich allerdings wieder und beendete den August bei 20.450 Punkten.

Die US-amerikanischen Börsen schwankten ebenfalls etwas stärker. Allerdings hieften gute Konjunktur- und Unternehmensdaten, sowie Aussagen der Fed-Chefin Janet Yellen, bezüglich einer nicht allzu bald zu erwartenden Zinserhöhung, die Märkte nach oben. Der Dow Jones Industrial Average schaffte im August ein Plus von 3,2, der breiter gefasste S&P 500 einen Aufschlag von 3,8 Prozent. Beide Indizes erreichten zwischenzeitlich neue Rekordmarken, wobei der S&P 500 erstmals die Hürde von 2.000 Punkten übersprang.

Angesichts der zuletzt veröffentlichten guten Wirtschaftsdaten aus den USA und den eher enttäuschenden Zahlen aus dem Euroraum setzte sich die Schwäche der europäischen Gemeinschaftswährung im August weiter fort. Der US-Dollar gewann im Berichtsmonat 1,9 Prozent gegenüber dem Euro hinzu.



# Assicurazioni Generali S.p.A.

Rechtlicher Sitz	Triest, IT
Rechtsform	Aktiengesellschaft
Branche	Finanzdienstleistungen

## Chart

Assicurazioni Generali vs. FTSE Mib



ISIN	IT0000062072
Aktienindex	FTSE Mib Eurostoxx50
Streubesitz	67,33%

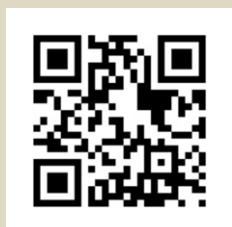
## Unternehmensdaten und Fakten

Erlöse 2013	82,14 Mrd. EUR
Umsatzwachstum	+4,05%
EBT-Marge 2013	2,8%
ROE	9,4%
ROA	0,4%
Gewinn 13/14	1,915 Mrd. EUR
Bilanzsumme	449,66 Mrd. EUR
Beschäftigte	über 77.000
Marktkapitalisierung	25,25 Mrd. EUR

## Kennzahlen

	2014e	2015e	2016e
KGV	11,38	10,10	9,01
Gewinn /Aktie	1,42	1,60	1,80
Gewinnwachstum (%)	12,39	13,18	9,69

## Mehr Finanzinformationen



Assicurazioni Generali ist der größte italienische Versicherungskonzern und eines der weltweit führenden Versicherungs- und Finanzdienstleistungsunternehmen. Der Konzern leitet seine Geschäfte von der norditalienischen Hafenstadt Triest aus. Bereits seit seiner Gründung im Jahr 1831 weist das Unternehmen eine starke internationale Ausrichtung auf und ist auch heute in mehr als 60 Staaten der Erde aktiv. Vor allem auf dem europäischen Festland weist Generali, wie das Unternehmen meist abgekürzt genannt wird, einen bedeutenden Marktanteil auf und ist in einigen Segmenten sogar Marktführer. In Italien positioniert sich Generali an erster Stelle, in Deutschland und Frankreich nach Marktanteil jeweils an zweiter Position. Der Vertrieb der Produkte erfolgt außerhalb Europas sowohl in den entwickelten Volkswirtschaften, als auch in Aufstrebenden.

Die Geschichte des heutigen Weltkonzerns nahm seinen Anfang im damals noch österreichischen Triest. Die Gesellschaft hieß ursprünglich Assicurazioni Generali Austro-Italiche und wurden 1831 vom Kaufmann Joseph Lazarus Morpurgo und dem Rechtsanwalt Giambattista Rosmini gegründet. Morpurgo und seine Kameraden waren damit Wegbereiter des Versicherungswesens für die gesamte Doppelmonarchie Österreich-Ungarn. In erster Linie entschlossen sich Morpurgo und seine Gesinnungsgenossen zu diesem Schritt um den damals ihrer absoluten Blüte entgegenstrebenden Triester Handelsgesellschaften Absicherungen für ihre Geschäfte zu bieten. Anfangs bot man vor allem Lebens- und Güterversicherungen gegen Feuer, Fluten und sonstigen Gefahren auf See an. Zwar wurde das Unternehmen in Triest gegründet, um den Hauptsitz der schnell wachsenden Gesellschaft musste sich Triest allerdings mit der Handelsstadt Venedig duellieren; Triest setzte sich letztendlich durch.

Bereits 1835 war die Gesellschaft an 25 verschiedenen Standorten in ganz Europa vertreten. 1880 begann die Expansion auf andere Kontinente, in erster Linie Asien und Afrika. Um die Jahrhundertwende wurde das Produktsortiment um Diebstahl- und Unfallversicherungen erweitert. Zu jener Zeit trat auch einer der bekanntesten Schriftsteller im Europa des 20. Jahrhunderts eine Anstellung in der Niederlassung von Prag an: Franz Kafka.

Während des ersten Weltkrieges wurde das Unternehmen zeitweise aufgespalten, konnte allerdings danach seinen Expansionskurs erfolgreich fortsetzen, nunmehr allerdings als italienisches Unternehmen - Triest war seit Ende des Krieges nicht mehr länger österreichisches Territorium.

Im faschistischen Italien wurde der Hauptsitz für kurze Zeit nach Rom verlegt, überstand die Wirren der Zeit allerdings ohne größere Probleme und konnte nach dem Ende des zweiten Weltkrieges wiederum seinen Kurs des stetigen Wachstums fortsetzen. Lediglich die Tätigkeit in Osteuropa kam nach der Konfiszierung des dortigen Geschäftszweiges durch die Sowjetunion zum Erliegen.

1960 gelang erstmals der Einstieg in den US-amerikanischen Markt durch Kooperationen mit Versicherungsgesellschaften vor Ort. 1989 kehrte man nach dem Fall des Eisernen Vorhanges über eine Vertretung in Budapest auf den osteuropäischen Markt zurück, 1990 eröffnete die erste Niederlassung in Tokyo. 1999 verlebte sich Generali mit INA den größten Konkurrenten auf dem heimischen Versicherungsmarkt ein. Zuvor waren feindliche Übernahmen, etwa in Frankreich, gescheitert. Durch die Einverleibung von INA kam man dessen Fusion mit San Paolo IMI zuvor, welche Generali seine lange gehaltene Position als Nummer eins in Italien gekostet hätte. Auch in den nachfolgenden Jahren wurden weitere Übernahmen getätigt. So wurde in Italien die Banca Generali durch die Übernahme von mehreren Investmentfirmen geformt. In Deutschland wurde das Geschäft durch Übernahmen und strategische Partnerschaften auf Vordermann gebracht. Dennoch schlitterte der „Löwe von Triest“, wie Generali in Anlehnung an sein Logo genannt wird, 2009 in die Krise. Man hatte durch fehlgeleitete Geschäfte und Investitionen den Anschluss an die internationale Konkurrenz verloren. Der Aktienpreis erreichte 2012 den tiefsten Stand seit 30 Jahren, die Dividende war bereits 2011 gestrichen worden.

Dies nahmen die Aktionäre zum Anlass, die damalige Geschäftsleitung zu ersetzen. In den neuen CEO Mario Greco setzten die Märkte viel Vertrauen und tatsächlich erholte sich der Aktienkurs wieder. In erster Linie verkaufte der neue Manager Beteiligungen, welche nicht zum Kerngeschäft zählten, im Wert von vier Milliarden Euro und verordnete dem Unternehmen eine Kostenreduktion im Ausmaß von 600 Millionen Euro. Damit sollte vor allem die Eigenkapitalbasis gestärkt und das Unternehmen auf die Anforderungen, welches ihm das Niedrigzinsumfeld auferlegt, eingestellt werden. Als Ziel setzte sich Greco eine Steigerung der Kapitalbasis auf 160% innerhalb 2015. Dieses Ziel erreichte Generali, laut Aussagen Grecos in einem Interview mit der Neuen Zürcher Zeitung, bereits 2014. Außerdem soll die neue Markenarchitektur, eine sogenannte Single-Brand-Strategie rund um das Löwen-Logo, die Werte und Botschaft des Unternehmens dem Kunden in eindeutigerer Weise als bisher vermitteln.

Der Konzern und seine Tochterunternehmen bieten heute sowohl Privat- als auch Firmenkunden umfassenden Versicherungsschutz und renditestarke Finanzdienstleistungen mit einer wettbewerbsorientierten Produktpalette. Angeboten werden Sachversicherungen, Lebens-, Risiko- und Vorsorgeversicherungen, Kranken- und Rechtsschutzversicherungen sowie Beratungsleistungen zum Vermögensaufbau. Im Bereich Lebensversicherungen ist der Konzern Europaweiter Marktführer. 2013 erlöste Generali mit diesen Versicherungen rund 60 Milliarden Euro. Auf den Plätzen folgten weitere Versicherungsdienstleistungen in einem Umfang von 21,3 Milliarden Euro und die Vermögensverwaltung mit 1,5 Milliarden Euro.

# Was aus 100.000 Euro seit 01.01.2012 wurde

<p><b>Europäische Aktien</b></p> <p>↗</p> <p>128.485,52</p> <p>2,20% / 2771,87€ zum Vormonat</p>	<p><b>US Aktien</b></p> <p>↗</p> <p>157.226,69</p> <p>5,80% / 8625,10€ zum Vormonat</p>
<p><b>Weltweit Aktien</b></p> <p>↗</p> <p>145.941,30</p> <p>4,01% / 5622,27€ zum Vormonat</p>	<p><b>Technologie Aktien</b></p> <p>↗</p> <p>141.963,16</p> <p>5,49% / 7392,69€ zum Vormonat</p>
<p><b>Japanische Aktien</b></p> <p>↘</p> <p>133.004,45</p> <p>-0,56% / -752,24€ zum Vormonat</p>	<p><b>Aktien Emerging Markets</b></p> <p>↗</p> <p>117.167,80</p> <p>4,08% / 4593,03€ zum Vormonat</p>
<p><b>Europäische Anleihen</b></p> <p>↗</p> <p>125.818,96</p> <p>1,91% / 2356,28€ zum Vormonat</p>	<p><b>Sparbuch Euribor 3M</b></p> <p>➡</p> <p>101.697,55</p> <p>0,03% / 34,16€ zum Vormonat</p>
<p><b>US Dollar</b></p> <p>↗</p> <p>98.697,84</p> <p>1,96% / 1901,72€ zum Vormonat</p>	<p><b>Japanischer JPY</b></p> <p>↗</p> <p>72.909,50</p> <p>0,70% / 508,49€ zum Vormonat</p>
<p><b>Goldpreis London</b></p> <p>↗</p> <p>81.131,11</p> <p>1,15% / 925,45€ zum Vormonat</p>	<p><b>Immobilien Italien</b></p> <p>➡</p> <p>96.117,95</p> <p>-0,27% / -261,29€ zum Vormonat</p>

## Obligationen mit unterschiedlichen Risiko/Ertrags-Profilen

BESCHREIBUNG	ISIN	FÄLLIGKEIT	ZINSEN	NOMINAL	PREIS VOM 16.09.2014	BRUTTO-RENDITE	RATING S&P
Bank of Scotland 4,375% 2016	XS0260981229	13.07.2016	fix	4,375	107,76	0,049	AAA
BEI 3% 2022	XS0544644957	28.09.2022	fix	3,000	116,55	0,808	AAA
Dt. Pfandbriefbank 2,25% 2016	DE000A1KORS7	18.01.2016	fix	2,250	102,88	0,039	AA+
GE Capital 4,35% 2021	XS0273570241	03.11.2021	fix	4,350	122,23	1,041	AA+
Roche 5,625% 2016	XS0415624120	04.03.2016	fix	5,625	107,99	0,083	AA
Deutsch Bahn Fin 4,375% 2021	XS0452868788	23.09.2021	fix	4,375	122,71	0,956	AA
Total Capital 3,625% 2015	XS0432810116	15.06.2016	fix	4,250	107,16	0,076	AA-
Rabobank 4,75% 2022	XS0304159576	06.06.2022	fix	4,750	125,02	1,268	AA-
Unilever 3,375% 2015	XS0230663196	29.09.2015	fix	3,375	103,40	0,022	A+
BNP Paribas 3,75% 2020	XS0562852375	25.11.2020	fix	3,750	115,84	1,038	A+
Merck 3,375% 2015	XS0497185511	24.03.2015	fix	3,375	101,67	0,065	A
GDF Suez 3% 2023	FR0011261924	01.02.2023	fix	3,000	112,58	1,347	A
Eon 5,5% 2016	XS0408095387	19.01.2016	fix	5,500	107,05	0,165	A-
Goldman Sachs 3,25% 2023	XS0882849507	01.02.2023	fix	3,250	110,61	1,818	A-
Bertelsmann 4,75% 2016	XS0268583993	26.09.2016	fix	4,750	108,89	0,282	BBB+
EVN Energie 4,25% 2022	XS0690623771	13.04.2022	fix	4,250	119,14	1,499	BBB+
Enel 3,5% 2016	IT0004576978	26.02.2016	fix	3,500	104,44	0,352	BBB
Mediobanca 4,5% 2020	IT0004608797	14.05.2020	fix	4,500	113,32	1,933	BBB
Lufthansa 6,5% 2016	XS0438813536	07.07.2016	fix	6,500	110,72	0,450	BBB-
Petrobras Fin. 3,75% 2021	XS0982711987	14.01.2021	fix	3,750	106,94	2,497	BBB-
Renault 4,625% 2020	FR0011052117	25.05.2016	fix	4,625	105,95	0,988	BB+
LaFarge 4,75% 2020	XS0215159731	23.03.2020	fix	4,750	115,98	1,637	BB+
Thyssenkrupp 4,375% 2015	XS0214238239	18.03.2015	fix	4,375	101,96	0,348	BB
Hungary 3,875% 2020	XS0212993678	24.02.2020	fix	3,875	108,17	2,208	BB

Quelle: Bloomberg

# Wohin gehen die Börsen? – Eine Orientierungshilfe

Die Anlage am Aktienmarkt ist nicht nur für den Laien sondern auch für den Profianleger immer auch eine Entscheidung unter Unsicherheit. Wann ist der richtige Moment zum Kaufen und wann zum Verkaufen, was bewegt aktuell die Gemüter an der Börse und welcher Nachricht soll die größte Aufmerksamkeit geschenkt werden. Lauter Fragen also, welche das richtige Investment umso schwerer machen. Anleger hangeln sich an vielen Hinweisen entlang, von der Charttechnik über gleitende Durchschnitte bis hin zu relativer Stärke einer Aktie. Selbst das Wetter dient manchem Investor als Indikator. Dabei gibt es eigentlich kein richtig oder falsch. Dennoch ist nicht jeder Hinweis für jede Aktie und jeden Markt gleich bedeutend. Aus diesem Zusammenhang zieht selbst das Wetter seine Berechtigung als Indikator: Regenwetter kann beispielsweise die Umsätze von Einzelhandelsunternehmen steigern, da etwa andere Freizeitmöglichkeiten nicht wahrgenommen werden können.

Im Laufe der Zeit hat sich dennoch eine Reihe von allgemein gültigen Indikatoren herauskristallisiert. Das schweizerische Online-Portal Cash.com hat eine Reihe von Indikatoren identifiziert, welche auch dem Kleinanleger durchaus nützliche Informationen zu möglichen kurz- und mittelfristigen Tendenzen an den Aktienmärkten liefern können.

## Vorgaben aus Amerika und Asien

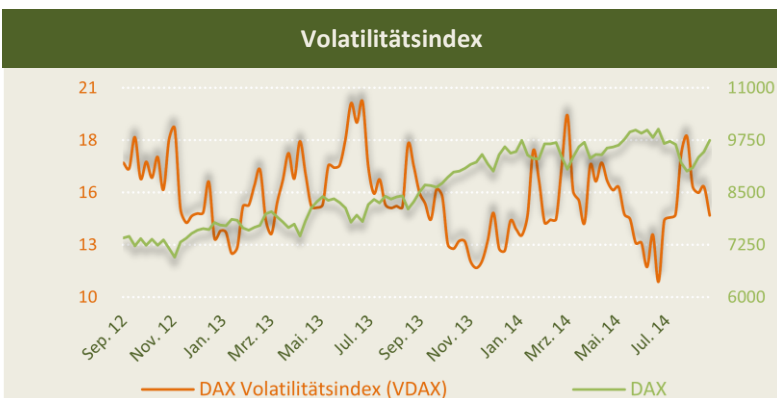
Eine erste Abschätzung und damit einen kurzfristigen Indikator für den Tagestrend liefert der Blick auf die Entwicklung bzw. den Schlusskurs der Börsen in Amerika am Vortag. Zunehmend gewinnen auch asiatische Börsen in diesem Zusammenhang an Bedeutung.

## Rohstoffmärkte und -preise

Rohstoffpreise sind ein wichtiger Bestimmungsfaktor für die Wirtschaftsentwicklung. Daher sind Preise von Kupfer, Aluminium, Stahl oder Erdöl die Pulsnehmer der Konjunktur. Erholt sich die Wirtschaft, steigt die Nachfrage nach Rohstoffen und deren Preise ziehen an. Umgekehrt verhält es sich bei einem Wirtschaftsabschwung. Allerdings gilt hier, dass konjunktursensible Aktien stärker auf sich verändernde Rohstoffpreise reagieren.

## Volatilitätsindex

Die Volatilität bzw. die Schwankungen von Aktien oder Aktienindizes sind allgemein ein zuverlässiges «Thermometer» für die Angst und Nervosität im Markt. Steigt die Verunsicherung im Markt, dann werden auch die Kursausschläge stärker. Diese Schwankungen schlagen sich in der Folge auch direkt auf die Preise von Optionen nieder, da Verkäufer von solchen Optionen mit einer höheren Risikoprämie entschädigt werden wollen. In der Folge ziehen die Volatilitätsindizes an und geben dadurch ein Warnzeichen.



## Sichere Häfen

Stets im Blick behalten sollte ein Investor sogenannte sichere Häfen der Geldanlage. So deutet etwa das Anziehen des Goldkurses oder von als sicher gesehenen Währungen wie Schweizer Franken, Norwegen- oder

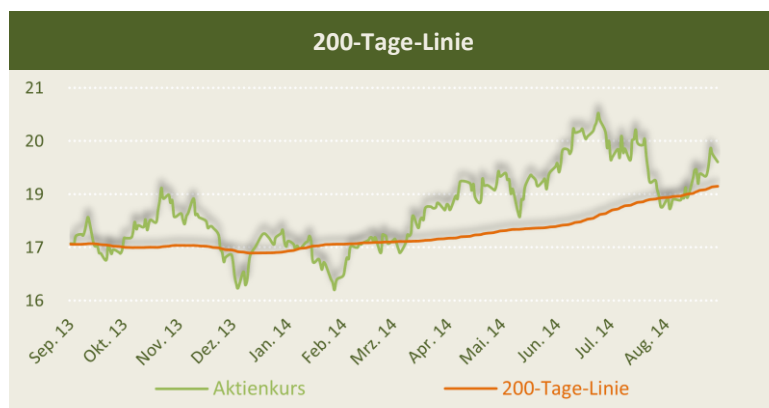
Schwedenkrone auf eine steigende Unsicherheit unter Anlegern hin. Ebenso kann ein plötzlicher Fall der Renditen von Staatsanleihen Deutschlands oder der USA als zunehmende Risikoaversion der Anleger verstanden werden.

## Leading Indicator

Dieser Indikator umfasst mehrere Komponenten einer Volkswirtschaft, darunter die Baugenehmigungen oder die Auftragseingänge. Dieser sogenannte vorauslaufende Indikator soll dabei helfen die Wahrscheinlichkeit von herannahenden Krisen abzuschätzen. Der wichtigste ist jener aus den USA. Eine rückläufige Entwicklung von drei Monaten gilt als Indiz für ein Abdriften der Wirtschaft in eine Rezession.

## Die 200-Tage-Linie

Einer der bekanntesten und am leichtesten verständlichen Indikatoren in der technischen Analyse ist die 200-Tage-Linie. Diese Linie gibt den jeweiligen Durchschnitt eines Wertes in den vorangegangenen 200 Tagen wieder. Die Interpretation erfolgt gemeinsam mit den aktuellen Börsenkursen betrachtet. Das Durchbrechen der Linie durch den aktuellen Börsenkurs von unten nach oben ist ein Kaufsignal, umgekehrt ein Verkaufssignal.



## Analystenmeinungen

Viele Anlageprofis nutzen einen verblüffend einfachen Trick als Indikator: hierzu werden Kaufempfehlungen aufsummiert, die Verkaufsempfehlungen subtrahiert und anschließend durch alle Empfehlungen dividiert. Je höher das Ergebnis, desto optimistischer sind die Analysten für eine Aktie.

## Konjunkturbarometer: Dow Jones Transportation Average

Der Dow Jones Transportation Average (siehe rechte Spalte auf Seite 1) bildet als Index die 20 an der Wall Street quotierten Transportunternehmen ab und gilt als vorlaufender Indikator der US-Konjunktur und damit auch der Aktienmärkte weltweit. Ein Rutsch des Indexes stellt ein Warnsignal dar, da er auf eine konjunkturelle Schwäche hindeutet.

## Zinsänderungsrisiken

Zinssätze sind in einem normalen Wirtschaftsumfeld die wichtigsten Faktoren mit Einfluss auf die Finanzmärkte. Höhere Zinsen spiegeln ein Umfeld mit einem größeren Risikoappetit wieder, niedrigere Zinsen stehen für eine höhere Risikoaversion. Allerdings ist dieser Mechanismus in der aktuellen Tiefzinspolitik gestört und sollte daher nur unter Vorbehalt herangezogen werden.

## Russell-2000-Index

Die 2000 kleinsten US-Unternehmen hinsichtlich der Marktkapitalisierung sind in diesem Index zusammengefasst. Allgemein gilt der Index als ein sehr sensibles Barometer, das eine vorausliegende Kurskorrektur an den Märkten sehr früh anzeigt.

Die Inhalte dieses News-Letters dienen der allgemeinen Information und werden regelmäßig aktualisiert und überprüft. Der Investmentclub übernimmt keinerlei Gewähr für die Aktualität, Korrektheit, Vollständigkeit oder Qualität der bereitgestellten Informationen. Haftungsansprüche gegen den Investmentclub, welche sich auf Schäden materieller oder ideeller Art beziehen, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der dargebotenen unvollständiger Informationen verursacht wurden, sind grundsätzlich ausgeschlossen. Die auf diesen Seiten angegebenen Wertentwicklungen beziehen sich auf die Vergangenheit und Informationen können eine kompetente persönliche Beratung von Fachleuten NICHT ersetzen.

## IMPRESSUM

Herausgeber: Raiffeisen InvestmentClub [www.raiffeisen.it/investmentclub](http://www.raiffeisen.it/investmentclub)  
Redakteur: Martin Altstätter / Raiffeisen Landesbank Südtirol Layout: Gruppe GUT Versand: Raiffeisenverband Südtirol